



 Zeichnung: Neubert
 (entnommen aus
 „Gewerkschaftsleben“)

wird Leistungsbereitschaft geweckt und angespornt.

Ein wichtiger Führungsschritt ist das Herausarbeiten der Lösungswege und der praktischen Maßnahmen, die zur Überwindung ungerechtfertigter Differenziertheit führen - das Deutlichmachen des „Wie“. Dieser Schritt gipfelt im abrechenbaren Beschluß der Mitgliederversammlung über die verbindliche Anwendung der Erfahrungen der Besten. Schließlich ist das konstruktive Verändern das letztlich Entscheidende, also die unermüdliche praktische Arbeit der Leitung, um im täglichen Kampf das Arbeitskollektiv an das Niveau der Besten heranzuführen, um die als Spitzenleistung erkannten Ziele auch tatsächlich zu erreichen.

Aus alledem ist ersichtlich, daß Leistungsvergleiche nichts mit raschen Aktionen gemein haben, sondern sich über längere Zeiträume erstrecken, voll die Aufmerksamkeit der Parteileitungen beanspruchen, wesentliche Themen für Mitgliederversammlungen sind und den Inhalt zahlreicher Parteaufträge ausmachen.

Viele Leistungsvergleiche im Bezirk Gera haben die Form von Vergleichen zwischen Grundorganisationen der Partei. Sie kommen zumeist zustande auf Beschluß der Sekretariate der Kreisleitungen der SED. In ihrem Mittelpunkt stehen die Analyse und der Erfahrungsaustausch über den Beitrag der Parteikollektive zur Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der SED, insbesondere zur Verwirklichung der Kampfprogramme. Ihr Wert ergibt sich vor allem daraus, daß Erfahrungen gewonnen und vermittelt werden zur Qualifizierung der Führungstätigkeit der Parteileitung, zur Entwicklung eines massenverbundenen Arbeitsstils, zur Schaffung eines schöpferischen Klimas in den Kollektiven, zur Förderung der Masseninitiative im Wettbewerb. Daraus werden

dann grundlegende Schlußfolgerungen für die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisationen und für die Arbeit mit den Kampfprogrammen abgeleitet.

Gelegentlich wird versucht, solche Seiten des innerparteilichen Lebens wie die Führung des Parteilehrjahres, die Durchführung von Mitgliederversammlungen und ähnliche Aufgaben allein zum Gegenstand eines Leistungsvergleichs zu nehmen. Das halten wir nicht für zweckmäßig. Inhalte und Formen der ideologischen Arbeit und andere Elemente des Parteilebens, die nicht exakt meßbar sind, können auch nicht exakt verglichen werden. Um jeglichen Formalismus zu vermeiden, bleiben wir hier bei dem Bewährten: Die Leitung schätzt die Qualität des innerparteilichen Lebens gewissenhaft und selbstkritisch ein, mißt die Effektivität der Parteiarbeit auf diesen Gebieten an dem bei der Durchführung der Beschlüsse Erreichten.

Leistungsvergleiche sind übrigens keine Erfindung unserer Tage. Schon 1918, in seiner Arbeit über „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, verwies Lenin auf die Möglichkeit, mittels der Kraft des Beispiels eine Massenwirkung auszuüben, und er empfahl, die Statistik in die Massen zu tragen, sie zu popularisieren, „damit die *Vergleichung der praktischen Wirtschaftsergebnisse* der einzelnen Kommunen zum Gegenstand des allgemeinen Interesses und Studiums werden“. (Werke, Band 27, S. 251/252).

Der Leistungsvergleich ist konkrete, differenzierte, zielgerichtete Arbeit mit den Menschen. Sein wichtigstes Resultat ist nach der Analyse die praktische Veränderung, das Vorankommen auf dem Wege zu höchster Produktivität und Effektivität bei der Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.